

Die Raupe wird zum Schmetterling- Hoffnung über den Tod hinaus

Gestaltungsvorschlag für einen Kindergottesdienst/eine Kinderkirche im November

Für die liturgische Feier schlage ich den Entwurf aus:

„Gottesdienste mit Kindern- Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst“
(hg. von der Arbeitsstelle Kindergottesdienst in Hofgeismar), Seite 190 f. vor, den ich im Folgenden etwas abgewandelt vorstelle:

Votum:

Wir feiern Kinderkirche im Namen Gottes, der uns das Leben schenkt,
im Namen Jesu, der von den Toten auferstanden ist
und im Namen des Heiligen Geistes, der uns hoffen lässt über den Tod hinaus.
Dazu kann nach und nach eine Dreidochtkerze angezündet werden.

Psalm: (nach Psalm 126)

Alle: Gott wird abwischen alle Tränen. Wir werden lachen und fröhlich sein.
Eine/r: Es wird sein wie im Traum: Wir hören Gottes Stimme. Unser Herz wird weit.
Die Angst ist vorbei.
Alle: Gott wird abwischen alle Tränen. Wir werden lachen und fröhlich sein.
Eine/r: Es wird sein wie im Traum: Menschen, die gefangen lagen, gehen freie Wege.
Sie lachen und singen: Groß ist unser Gott. Er hat uns erlöst.
Alle: Gott wird abwischen alle Tränen. Wir werden lachen und fröhlich sein.
Eine/r: Es wird sein wie im Traum: Wasser quillt hervor und Bäche suchen sich ihren Weg.
Die Blumen trinken und fangen an zu blühen. Die Wüste wird fruchtbar. Das Leben wird neu.
Alle: Gott wird abwischen alle Tränen. Wir werden lachen und fröhlich sein.
Amen.

Klage:

Manchmal habe ich Angst. Angst vor dem Sterben. Ist danach alles aus? Ich habe Angst vor dem Tod.
Dunkle Träume lassen mich nicht schlafen. Gott, lass mich nicht allein.
Die Kinder legen Steine ab und singen:
Herr, erbarme dich (MKL 1,14) oder einen anderen Klage-Ruf.

Lob:

Jesus sagt: Fürchtet euch nicht. Ich bin da. Ich lasse euch nicht allein.
Die Kinder legen bunte Federn ab oder zünden Teelichte an und singen:
Halleluja, preiset den Herrn (MKL 1, 49) oder einen anderen Lob-Preis.

Lied: Du bist da, wo Menschen leben (EG 623)

mit folgenden zwei Strophen:

Du bist da, wo Menschen weinen, du bist da, wo Kummer ist.
Du bist da, wo Menschen sterben, du bist da, wo Trauer ist.

Geschichte:

Benni legt Opa eine Wärmflasche an die Füße. Opa friert, obwohl er mit einer dicken Daunenfeder-Decke zugedeckt ist. „Danke, mein Junge!“, sagt er und streicht Benni mit der dünnen Hand über den Kopf.
„Setz dich ein bisschen zu mir, bevor ich gleich wieder so müde bin, dass ich einschlafe.“ Benni und Opa sehen sich eine Weile still an. Dann fragt Benni: „Opa, hast du Angst, zu sterben?“ „Ach, Benni, ich weiß ja, das wird nicht mehr lange dauern. Angst habe ich nicht, ich bin nur traurig, weil ich dich dann zurücklassen muss, mein lieber Junge!“ „Aber Opa, hast du denn keine Angst, wenn dann gar nichts mehr von dir übrig bleibt? Wenn du einfach so weg bist?“ Bennis Augen sind rund und groß. Opa überlegt eine Weile.
Dann erzählt er:
Auf einer Wiese steht ein Baum mit vielen grünen Blättern. Auf einem Blatt sitzt eine kleine grüne Raupe. Die Raupe hat Hunger. Sie knabbert an dem Blatt und knabbert und knabbert. Dann kriecht sie auf dem Ast des Baumes weiter zum nächsten Blatt. Wieder knabbert und knabbert sie und wächst ein Stück. Manchmal

sieht sie einen Vogel vorbeifliegen. Manchmal eine Biene. „Ach, ich möchte auch fliegen!“, denkt die Raupe. Einmal regnet es. Die Raupe ruht sich unter einem Blatt aus. Sie ist jetzt so groß, dass sie vom Baum hinunterkriechen kann. Sie sieht sich den Baum noch mal an. Er wird weiterwachsen. Auch die kleinen Vögel im Nest werden weiterwachsen. Nur die Raupe wird nicht weiterwachsen. Sie legt sich ins Gras zwischen die gelben Blumen. Und dort verwandelt sich die Raupe zu etwas Neuem. Das Neue sieht aus wie ein eingewickelter länglicher Stein. Es sieht aus, als wäre es nie die Raupe gewesen. Es sieht so aus, als läge das Neue ganz ruhig da. Aber innen drin bewegt sich etwas und wächst. Es wird sich bald noch einmal verwandeln. Aus dem, was vorher so ruhig da lag, kriecht ein neues Ding. Man kann gar nicht glauben, dass dieses Ding einmal die kleine grüne Raupe war. Es sieht gar nicht mehr grün aus. Es hat zwei zarte Flügel und zwei lange dünne Fühler auf dem Kopf. Es ist ein wunderschöner Schmetterling geworden! Und dieser Schmetterling fliegt nun davon.

Benni hat Opas Geschichte gefallen. Er fragt: „Opa, glaubst du, so ist das auch, wenn du stirbst? Dass aus dir ein neues Ding wird?“ Opa lacht. „Jawohl, Benni, das glaube ich. Wenn ich im Grab liege, ist das so ähnlich wie bei der Raupe, die verpuppt auf der Wiese liegt. Aber dann schenkt Gott mir ein neues Leben.“ „Aber zum Schmetterling wirst du nicht, Opa. Du bist ja keine Raupe.“ „Nein, mein Junge, aber schön wird es sein, mein neues Leben und leicht und ganz nah bei Gott. Ich habe keine Angst davor. Und wenn du draußen auf der Wiese einen Schmetterling vorbeifliegen siehst, dann denk an deinen guten alten Opa und freu dich, dass wir es so schön zusammen hatten.“ Benni nickt. Dann sieht er, dass Opa die Augen zufallen. „Schlaf gut. Und träum schön“, flüstert er und huscht leise aus Opas Zimmer.
(Andrea Braner mit der nacherzählten und abgewandelten „Raupengeschichte“ von K. Brandt und A.Bröger, Atlantis Kinderbücher)

Gespräch mit den Kindern:

Wie gefällt euch die Geschichte? Ist bei euch zu Hause auch schon jemand krank gewesen und gestorben?
Wie stellt ihr euch das vor: Was ist, wenn wir sterben?

Bastelarbeit Raupe/Schmetterling



Bei dieser Bastelarbeit werden 2 Streichholzschachteln mit farbigem Papier oder Klebefolie beklebt. In einer Schachtel befindet sich eine Raupe (aus Holzperlen und Pfeifenputzer gefertigt), in der anderen Schachtel befindet sich ein Schmetterling (aus Papier oder Bastelfilz ausgeschnitten, mit Pfeifenputzer als gedrehtem Körper). Wenn man die Seiten des Döschens einzeln öffnet, ist zunächst die Raupe und dann der Schmetterling zu sehen. Eine schöne und einfache Bastelarbeit für Kinder.

Die Idee dazu stammt aus dem Buch: Wie ein Netz voller Fische, Verlag Junge Gemeinde, Verlag Katholisches Bibelwerk, Hrsg. Brigitte Messerschmidt u. Dieter Witt

Gang über den Friedhof:

Die Kinder gehen zusammen mit den Mitarbeitenden in kleinen Gruppen zu den Gräbern, die sie besuchen möchten, auch zu den Kindergräbern. Sie erzählen sich von den Menschen, die dort liegen, stellen ihre Fragen, tauschen ihre Gedanken aus. Vielleicht singen sie auch ein Lied an den Gräbern, z.B. „Wie in einer zärtlichen Hand sind wir geborgen bei Gott für alle Zeit“ (Das Liederheft Kirche mit Kindern, 29). Zuletzt treffen sich alle unter einem großen Baum und beten.

Fürbitte:

Gott, du bist da, wenn wir geboren werden. Du bist da, wenn wir sterben. Wir bitten dich für alle unsere Lieben, die schon gestorben sind. Führe sie aus dem Tod in das neue Leben bei dir. Tröste die Traurigen, damit sie sich wieder freuen können.

Vater unser**Segen**

Pfarrerin Andrea Braner